

**„HAST DU EINEN PLAN?“**  
**DER SCHULWEGPLAN UND REGELN**  
**FÜR DEN SCHULWEG**



AMT DER NÖ LANDESREGIERUNG  
GRUPPE RAUMORDNUNG, UMWELT UND VERKEHR  
ABTEILUNG GESAMTVERKEHRSANGELEGENHEITEN

„HAST DU EINEN PLAN?“  
DER SCHULWEGPLAN UND REGELN  
FÜR DEN SCHULWEG



# INHALT

<b>VORWÖRTER</b> .....	4/5
<b>1 DAS PILOTPROJEKT „HAST DU EINEN PLAN - WETTBEWERB ZUR ERSTELLUNG VON SCHULWEGPLÄNEN“</b> .....	6
<b>2 DER SCHULWEGPLAN</b> .....	7
2.1 Wie wird ein Schulwegplan für eine Volksschule erstellt?.....	7
2.1.1 Vorbereitungen .....	7
2.1.2 Befragung der Eltern anhand des Fragebogens .....	7
2.1.3 Einzeichnen des Schulweges in den Gemeindeplan.....	8
2.1.4 Auswertung der Fragebögen .....	8
2.1.5 Begehung des Schulumfelds .....	9
2.1.6 Erstellung des Schulwegplans.....	10
2.1.7 Die Rolle der Eltern und Lehrer.....	12
<b>3 ÜBUNG MACHT DEN MEISTER! WAS KANN ICH SONST NOCH TUN UM DIE SICHERHEIT MEINES KINDES AUF DEM SCHULWEG ZU ERHÖHEN?</b> .....	13
3.1 Den Schulweg kennenlernen.....	13
3.2 Die Umwelt bewusst wahrnehmen lernen .....	13
3.3 Sicheres Queren üben.....	13
3.4 Dem Kinde ein Vorbild sein .....	15
3.5 Für gute Sichtbarkeit des Kindes sorgen.....	15
3.6 Nur in Begleitung Rad fahren.....	15

<b>4 WAS KANN ICH ALS FAHRZEUGLENKER TUN, UM DIE GRÖSST-MÖGLICHE SICHERHEIT FÜR DIE KINDER ZU GEWÄHRLEISTEN?</b> .....	16
4.1 Der „unsichtbare Schutzweg“ und rücksichtsvolles Fahren.....	16
4.2 Nicht an Schulbussen vorbeifahren .....	16
4.3 Das Kind nur in Ausnahmefällen mit dem Auto zur Schule bringen.....	17
4.4 Das Kind immer nur zur Gehsteigseite aussteigen lassen .....	17
4.5 Auf sichere Einstiegs- und Ausstiegsstellen für Ihr Kind achten .....	17
4.6 Auf die Verwendung von Kindersitzen achten .....	18
<b>5 WIE SOLL ICH MICH AUF DEM SCHULWEG VERHALTEN?</b> .....	19
5.1 10 Regeln für meinen Schulweg.....	19
<b>6 ZUSTÄNDIGKEITEN</b> .....	20
<b>7 ANHANG</b> .....	22
Elternfragebogen .....	22
Anleitung zum Gestalten des Schulwegplans .....	23
Beispiel Auswertung der Fragebögen I.....	27
Beispiel Auswertung der Fragebögen II.....	28
Beispiel Fotodokumentation.....	29
Beispielplan Auswertung und Zuordnung der Lösungsvorschläge .....	30
Beispiel Schulwegplankonzept .....	32
<b>8 LITERATURQUELLEN</b> .....	33
Literaturquellen.....	33
Internetquellen.....	33

# VORWÖRTER



Die umfassende und umsichtige Verkehrspolitik, die wir in NÖ seit Jahren verfolgen, zeigt ihre Wirkung. In den vergangenen sechs Jahren konnte die Zahl der Verkehrstoten deutlich gesenkt werden, wobei wir in NÖ einen stärkeren Rückgang verzeichnen können als im Österreich-Durchschnitt.

Wie gelebte Verkehrspolitik gestaltet werden kann, zeigt das Pilotprojekt „Hast du einen Plan?“, welches im Rahmen der Aktion Schutzengel im Jahre 2009 in einem Pilotbezirk durchgeführt wurde. Aufgrund der Größe und vorhandenen Infrastruktur sowie der Anzahl der Schulen wurde Amstetten als Pilotbezirk ausgewählt - 29 von 46 Schulen haben sich an diesem Projekt beteiligt. Das Einmalige an diesem Projekt: Sowohl Eltern als auch Lehrer und Schüler waren in dieses Projekt aktiv eingebunden und hatten die Möglichkeit, Gefahrenstellen rund um den Schulweg aufzuzeigen. Gerade die Sicherheit der jüngsten Verkehrsteilnehmer ist uns ein besonderes Anliegen. Daher freuen wir uns über die außerordentlich hohe Beteiligung.

Von Seiten des Landes werden wir nicht aufhören, unsere Strategie fortzuführen, um die größtmögliche Sicherheit jedes Einzelnen zu gewährleisten. Einerseits durch den Ausbau unserer Infrastruktur und die Entschärfung von Unfallhäufungspunkten. Andererseits durch gezielte Verkehrssicherheitsaktionen, wie etwa die Aktion Schutzengel, die versucht, den Blick für die Gefahren im Straßenverkehr zu schärfen.

Ich bedanke mich aufrichtig bei allen Partnern, mit denen wir auch in Zukunft gemeinsam engagiert und mit Weitblick an diesem Ziel arbeiten werden, das lauten muss: Jeder Verunglückte ist einer zu viel.

Die vorliegende Broschüre soll als Anleitung zur selbständigen Erstellung eines Schulwegplanes dienen und dabei helfen, die sichersten Wege im Schulumfeld aufzuzeigen. Denn wenn es um die Sicherheit unserer Kleinsten geht, können wir alle nicht genug tun.

Herzlichst

Dr. Erwin Pröll  
Landeshauptmann Niederösterreich

Wer die Verkehrssicherheit erhöhen will, muss Verantwortung übernehmen, eine Aufgabe, der wir uns in Niederösterreich gerne stellen. Um die höchstmögliche Sicherheit eines jeden Bürgers zu ermöglichen ist es sinnvoll, bereits im Kindesalter mit verantwortungsvoller und nachhaltiger Verkehrserziehung zu beginnen.

Gerade deshalb sind Projekte wie der Wettbewerb „Hast du einen Plan?“, bei welchem die Schulen selbst den Schulweg kritisch betrachten, besonders wertvoll. Lehrer, Eltern und Schüler beschäftigen sich gemeinsam mit dem Thema Verkehrssicherheit und können mit Hilfe vorliegender Broschüre den Schulweg für unsere Kleinsten sicher gestalten.

Zur Frage der Sicherheit ist aber auch die Wahl des Verkehrsmittels zu zählen bzw. sind unsere Kinder auch dazu zu animieren, ihren Schulweg zu Fuß zu beschreiten. Dies fördert nicht nur die Gesundheit, sondern auch sie von Beginn an zu verantwortungsvollen Verkehrsteilnehmern zu erziehen. Unsere Aufgabe ist es etwa, ihnen das richtige Verhalten auf dem Schulweg näher zu bringen oder aber auch, sie auf die Benutzung von Schulbussen vorzubereiten.

Das vorliegende Heft gibt Tipps wie das Gehen erleichtert, attraktiviert und sicherer gemacht werden kann. Nehmen wir diese Tipps und arbeiten alle zusammen an einer besseren Verkehrszukunft für uns alle.



Herzlichst



Mag. Johannes Heuras  
Landesrat Niederösterreich

## DAS PILOTPROJEKT

# 1 „HAST DU EINEN PLAN – WETTBEWERB ZUR ERSTELLUNG VON SCHULWEGPLÄNEN“

Das Projekt „Hast du einen Plan – Wettbewerb zur Erstellung von Schulwegplänen“ wurde im Pilotbezirk Amstetten durchgeführt. Der Bezirk wurde aufgrund seiner Größe und der vorhandenen Infrastruktur sowie der Anzahl der Schulen als Pilotbezirk gewählt. Alle Volksschüler im Bezirk Amstetten wurden eingeladen, sich in nur 3 Schritten an diesem Wettbewerb zu beteiligen:

- gemeinsam mit den Eltern einen Fragebogen zum täglichen Schulweg ausfüllen
- in einen Ortsplan den täglichen Schulweg einzeichnen und Problemstellen kennzeichnen
- gemeinsam in der Klasse etwas Kreatives zum Thema Schulweg gestalten (Bildgeschichte, Kollage, Lied, etc.)

Die besten fünf Einsendungen erhielten einen professionellen Schulwegplan. Die drei Besten erhielten zusätzlich Unterstützung für den Projektunterricht in Höhe von € 700,-.

Folgende Gewinner wurden am 18. November 2009 im Rahmen des Schutzengel festes durch Herrn Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll prämiert:

1. **Platz:** Volksschule Oed-Öhling
2. **Platz:** Volksschule Kematen an der Ybbs
3. **Platz:** Volksschule Seitenstetten
4. **Platz:** Volksschule Kürnberg, St. Peter in der Au
5. **Platz:** Volksschule Amstetten, Allersdorf

Aktive Mitarbeit beim Pilotprojekt



# 2 DER SCHULWEGPLAN

Schulwegpläne sind Pläne des Schulumfeldes, in welche die sichersten Wege zur Schule sowie allfällige Gefahrenstellen im Schulumfeld eingezeichnet werden. Um dies beurteilen zu können, wird das Schulumfeld bei einem professionellen Schulwegplan hinsichtlich der Verkehrssicherheit untersucht. Auf diese Weise soll das Unfallrisiko der Schulkinder auf dem Weg von und zur Schule verringert werden. Ein Schulwegplan dient somit den Schülern, Eltern und Lehrern als Grundlage zum Üben des Schulweges sowie als Hilfsmittel zur Auswahl des sichersten Schulweges und zeigt auf, an welchen Stellen besondere Aufmerksamkeit und Vorsicht geboten ist. Es wird empfohlen, dass

die Eltern bereits vor Schulbeginn den Schulweg gemeinsam mit ihrem Kind üben und ihn in regelmäßigen Abständen mit ihrem Kind gehen. So können die Eltern feststellen, ob sich das Kind richtig verhält und gegebenenfalls das richtige Verhalten nochmals erklären und üben. Der Plan kann hierbei als Hilfe und Übungsgrundlage dienen.

Im Folgenden finden Sie eine Anleitung, wie Sie auch ohne Verkehrssicherheitsexperten einen Schulwegplan erstellen und somit das Unfallrisiko der Schulkinder verringern können.

Die Initiative kann von der Schule, aber auch vom Elternverein ausgehen.



## 2.1 Wie wird ein Schulwegplan für eine Volksschule erstellt?

### 2.1.1 Vorbereitungen

Damit man mit der Erstellung des Schulwegplans beginnen kann, sollten folgende Unterlagen vorhanden sein:

- Ein Plan der Gemeinde, in der die Schule liegt. Diesen erhalten Sie entweder in Ihrem Gemeindeamt oder im Internet. Wählen Sie den Planausschnitt so, dass die Schule in der Mitte dargestellt ist, und die wichtigsten Straßen und Wege gut erkennbar sind.
- Kopieren Sie den Gemeindeplan für jedes Kind.
- Vervielfältigen Sie auch die Anleitung (siehe Anhang Seite 23) zur Erstellung eines Schulwegplanes für jedes Kind.

- Kopieren Sie den Fragebogen (siehe Anhang Seite 22) für jedes Kind. Die Kinder sollen den Gemeindeplan, die Anleitung und den Fragebogen mit nach Hause nehmen und gemeinsam mit den Eltern ausfüllen.

### 2.1.2 Befragung der Eltern anhand des Fragebogens

Um einen Überblick über die Verkehrssicherheitssituation des Schulstandortes zu bekommen, ist es notwendig die Eltern und Schüler über eventuell vorhandene Problemstellen oder Gefahrenzonen zu befragen. Mit Hilfe des Fragebogens sollen folgende Informationen abgefragt werden:



- Wohnadresse des Schulkindes
- Verkehrsmittel, welche verwendet werden, um zur Schule zu kommen
- Gibt es auf dem Schulweg Problemzonen oder Gefahrenstellen? Wenn ja, welche und wo?
- Gibt es Wünsche und Anregungen für die Verbesserung der Verkehrssicherheit auf dem Schulweg?
- Einschätzung der Sicherheit des Schulweges

Geben Sie jedem Kind einen Fragebogen mit nach Hause und bitten Sie es, den Fragebogen gemeinsam mit ihren Eltern auszufüllen. Bitten Sie es, den fertig ausgefüllten Fragebogen wieder mit in die Schule zu bringen.

Es ist sinnvoll, wenn die Eltern den Fragebogen gemeinsam mit ihrem Kind ausfüllen, denn dadurch erfahren sie, welche Stellen das Kind als gefährlich oder problemreich erachtet und beschäftigen sich gemeinsam mit Ihrem Kind mit dem Thema der Verkehrssicherheit am Schulweg. Die Eltern wissen dadurch auch, wo ihr Kind besondere Unterstützung am Schulweg benötigt und welche Stellen sie mit ihrem Kind üben sollten.

Sie können den Fragebogen auch bei einer gemeinsamen Veranstaltung (Informationsabend, Elternabend) ausfüllen lassen. Wichtig ist jedoch, dass sich Eltern und Kinder gemeinsam mit dem Thema beschäftigen.

### **2.1.3 Einzeichnen des Schulweges in den Gemeindeplan**

Zusammen mit dem Fragebogen sollen die Kinder auch den Gemeindeplan

und die Anleitung zur Erstellung eines Schulwegplanes mit nach Hause nehmen. Die Eltern sollen in den Gemeindeplan jenen Weg einzeichnen, den ihr Kind täglich zur Schule nimmt - von Tür zu Tür. Zusätzlich sollen die Eltern in diesem Plan anhand der in der Anleitung befindlichen Legende jene Stellen markieren, welche sie als problematisch oder gefährlich erachten. Somit weiß man, welche Wege von besonders vielen Kindern gegangen werden und welche Stellen besonders häufig als gefährlich oder problematisch genannt wurden.

### **2.1.4 Auswertung der Fragebögen**

Wenn Sie alle Fragebögen retour bekommen haben, können Sie die Ergebnisse auswerten.

Ob Sie die Fragebögen mit Hilfe des Computers oder per Hand auswerten, hängt von der Anzahl der Fragebögen ab oder was Sie persönlich bevorzugen. Im Anhang finden Sie ein Beispiel, wie ein Auswerteformular aussehen kann.

Nach der Auswertung der Fragebögen kann eine qualitative Aussage darüber getroffen werden, welche die am häufigsten frequentierten Wege und Haltestellen sind und welche Gefahrenstellen oder Problemzonen es gibt. Die Auswertung gibt ebenfalls einen Überblick über die subjektive Einschätzung der Sicherheit des Schulweges durch die Eltern.

Diese Ergebnisse sind die Basis für die Begehung des Schulumfeldes. Mit Hilfe der Angaben können Sie die zu begehende Strecke festlegen. Dabei

ist wichtig, dass alle von den Eltern genannten Problemstellen und Gefahrenpunkte in dieser Strecke enthalten sind. Am besten vermerken Sie die Wünsche und genannten Probleme in einem Ortsplan, und nehmen diesen zur Begehung im Anschluss mit. Dort können Sie dann direkt während der Begehung die idealen Wege und jene Stellen,

welche die Kinder vermeiden sollten, einzeichnen. Wir empfehlen Ihnen, zur Begehung wenn möglich Vertreter folgender Institutionen mitzunehmen: Schule (Direktion, Lehrer, Elternverein), Gemeinde sowie Exekutive.

So könnten Sie die Wünsche aus den Fragebögen in einer Karte vermerken:

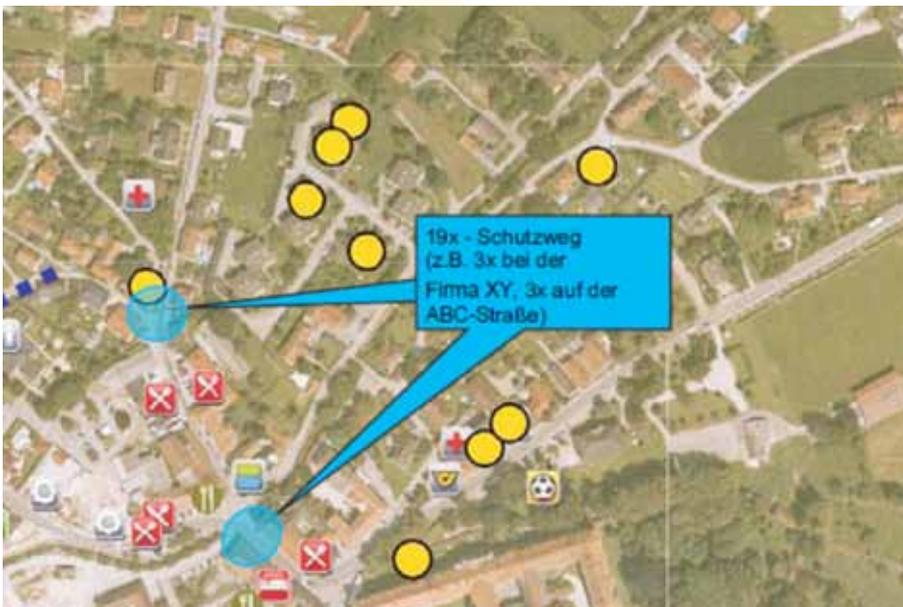


Abb. 1  
Ausschnitt aus dem  
Beispielplan  
„Auswertung und  
Zuordnung der Lösungsvor-  
schläge“, siehe  
Anhang Seite 28/29

In diesem Falle wurde von Eltern 19 Mal ein Schutzweg gefordert. Jeweils drei Mal wurde ein Schutzweg auf der Bahnhofsstraße sowie bei der Firma XY gefordert. Dies könnten Punkte sein, die vorerst von den Kindern gemieden werden sollen und welche Sie an die zuständigen Stellen (siehe Kapitel „Zuständigkeiten“) zur Begutachtung weiterleiten können.

Den gesamten Beispielplan „Auswertung und Zuordnung der Lösungsvorschläge“ finden Sie im Anhang auf Seite 28/29.

### 2.1.5 Begehung des Schulumfelds

Nachdem die zu begehende Strecke auf Grundlage der Befragungen festgelegt ist, kann die Begehung des Schulumfeldes erfolgen. Um Ihnen die Vorgehensweise bei der Untersuchung des Schulumfeldes leichter zu machen, finden Sie im Anhang eine Checkliste, mit Hilfe derer Sie das Schulumfeld untersuchen können. Gehen Sie an den einzelnen Schulwegstellen die Punkte der Checkliste durch - so können Sie eventuell vorhandene Mängel leichter

feststellen. Es ist darauf zu achten, dass vor allem jene Stellen begutachtet werden, welche die Kinder oder Eltern als Problemzonen oder Gefahrenstellen angegeben haben. Leichter fällt es Ihnen, wenn Sie vorab die kritischen Stellen und Lösungsvorschläge in einen Plan einzeichnen und diesen zur Begehung mitnehmen (siehe „2.1.4 Auswertung der Fragebögen“, S. 8)

Die Haltestellen des öffentlichen Verkehrs im Schulumfeld sind ebenfalls Teil der Begehung. Hier sollte besonderes Augenmerk auf die Ausstattung der Haltestellen gelegt werden (siehe Checkliste im Anhang auf Seite 22 ff).

***Tipp:** Vergessen Sie nicht, dass Kinder deutlich kleiner sind als Sie. Sehen Sie sich das Schulumfeld daher auch aus der Perspektive eines Kindes an.*

Eine gleichzeitige Fotodokumentation der wichtigsten Stellen ist für die spätere Bearbeitung sowie die Erstellung des Schulwegplans empfehlenswert. Wie eine Fotodokumentation aussehen kann, sehen Sie im Anhang.

Bei der Begehung sollten Vertreter der Schule (Direktor, Eltern und/oder Schüler) anwesend sein. Im Zuge der Begehung ermitteln Sie dann anhand der - durch die Eltern angegebenen Problemstellen und Gefahrenzonen sowie die Mängel laut der Checkliste - den sichersten Weg für die Schüler. Überlegen Sie sich hierfür:

- auf welcher Straßenseite sollen die Kinder gehen?
- bei welchem Weg müssen sie die Fahrbahn so wenig wie möglich queren?

- wenn die Schüler queren müssen: wo können sie die Fahrbahn am sichersten queren?

Denken Sie daran, dass der kürzeste Weg nicht immer der sicherste Weg ist. Nehmen Sie ruhig Umwege in Kauf und bevorzugen Sie dafür sichere Querungsmöglichkeiten.

## **2.1.6 Erstellung des Schulwegplans**

Im Anschluss an die Begehung wird der bei der Begehung festgelegte Weg in den bereits zu Beginn kopierten Umgebungsplan der Schule eingetragen. Sollte Ihnen bisher aufgefallen sein, dass wichtige Stellen nicht in dem ursprünglichen Plan enthalten waren, können Sie den Plan entsprechend anpassen, bevor Sie den festgelegten Weg einzeichnen.

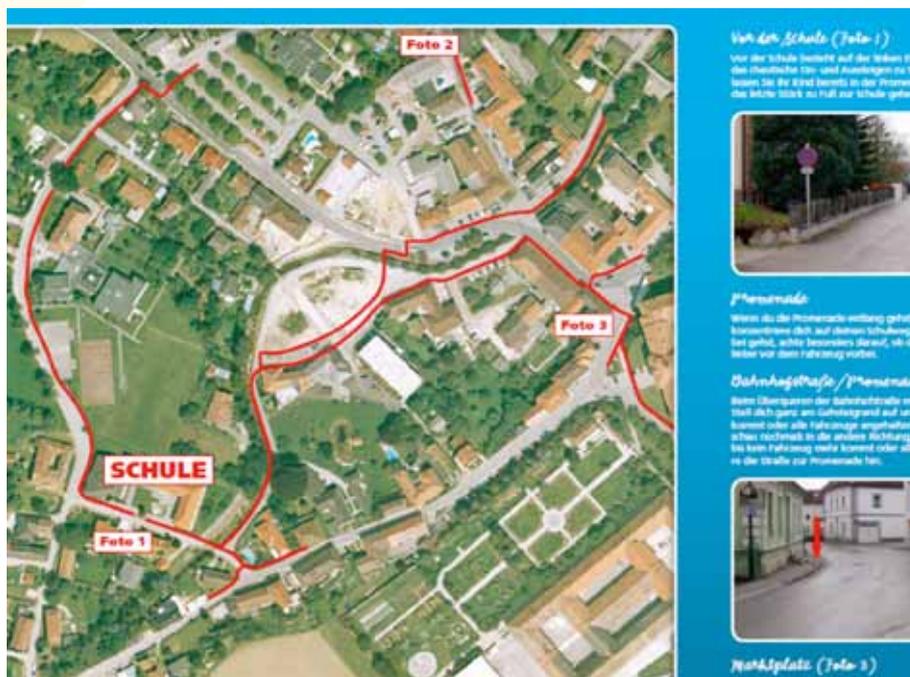
Der Plan enthält gegebenenfalls zusätzlich Fotos von sicheren Querungstellen sowie jenen Stellen, welche von den Schülern unbedingt gemieden werden sollten oder wo erhöhte Vorsicht geboten ist. Durch die Fotos stellen Sie sicher, dass die Kinder die Stelle auch wirklich erkennen.

Jedes Foto wird mit einem Text beschrieben, welcher den Kindern das richtige Verhalten an dieser Stelle erklärt. Im Anhang auf Seite 30 finden Sie ein Konzept das Ihnen zeigt, wie Sie den Plan und die Fotos zum Beispiel als Plakat oder auch am Computer anordnen können.

Zusätzlich enthält der Plan allgemeine Verhaltenstipps für den Schulweg wie

richtiges Verhalten an einem Schutzweg oder auch im Schulbus.

So könnte der Plan aussehen, wenn man die Wege in den Plan einzeichnet:



Die Fotostandorte werden im Plan markiert, und neben dem Plan angeführt. Unter dem Foto kann man jeweils das gewünschte Verhalten beschreiben, zum Beispiel: „Pass hier besonders auf ausparkende Fahrzeuge auf“ oder „Quere erst, wenn der Bus die Haltestelle verlassen hat!“

Es ist nicht notwendig, die Wege mittels Computer einzuzichnen. Sie können auch mit bunten Stiften in einen ausgedruckten Plan eingezeichnet werden. Eine Vorlage hierzu finden Sie im Anhang.

**HINWEIS:** Baustellen im Schulumfeld können einen Schulwegplan schnell außer Funktion setzen, besonders wenn

Wege betroffen sind, welche im Schulwegplan als besonders sicher angegeben wurden. Es ist nicht immer möglich, auf allen Gehsteigen den Verkehr während der Bauarbeiten aufrecht zu erhalten, sodass unter Umständen Querungen der Fahrbahn an für die Kinder ungewohnten Stellen erforderlich werden. Sollte es tatsächlich dazu kommen, dass sich die Verkehrssituation aufgrund von Baustellen ändert, ist es sinnvoll, einen neuen Weg für die Schüler festzulegen und diesen dann mit den Kindern zu üben. Idealerweise überlegen Eltern und Lehrer gemeinsam zum Beispiel im Rahmen eines extra einberufenen Elternabends, welche Route als Alternative in Frage kommt. Im Normalfall erfährt die Schule be-

reits vor Beginn der Bauarbeiten von den kommenden Beeinträchtigungen (z.B. durch die Gemeinde) und kann so bereits rechtzeitig einen neuen Schulweg festlegen. Sollte bereits ein Schulwegplan vorhanden sein, kann der neue Weg in diesem eingetragen werden. Dieser sollte dann gemeinsam von Eltern und Schülern erneut geübt werden, wobei der Plan wieder als Grundlage dient.

Um Unfälle oder gefährliche Situationen zu verhindern ist es wichtig, dass die Kinder über die Änderungen aufgeklärt werden und dass sich Lehrer, Eltern und Schüler gemeinsam mit dem Thema beschäftigen.

## 2.1.7 Die Rolle der Eltern und Lehrer

Eltern und Lehrer nehmen eine wesentliche Rolle für das richtige Verhalten von Kindern im Straßenverkehr ein. Sie sind die wichtigsten Vorbilder für die Kinder, denn das von ihnen vorgelebte Verhalten wird von den Kindern beobachtet und nachgeahmt. Ein sicheres und umsichtiges Verhalten von Eltern und Lehrern wirkt sich deshalb positiv auf das Verhalten der Kinder im Straßenverkehr aus. Fehlerhaft vorgelebte Verhaltensweisen prägen sich die Kinder auch ein.

**Obwohl Kinder auch ohne Schutzweg Vorrang haben, sollten sie den Verkehr vor dem Queren beobachten.**



# 3 ÜBUNG MACHT DEN MEISTER!

## WAS KANN ICH SONST NOCH TUN UM DIE SICHERHEIT MEINES KINDES AUF DEM SCHULWEG ZU ERHÖHEN?

Im Folgenden finden Sie einige Tipps und Übungen, welche die Sicherheit Ihres Kindes auf dem Schulweg erhöhen können.

### 3.1 Den Schulweg kennenlernen

Sobald Sie einen optimalen Schulweg für Ihr Kind ausgewählt haben, sollten Sie diesen öfters gemeinsam mit Ihrem Kind gehen. Achten Sie darauf, dass Sie den Weg mit Ihrem Kind nicht nur an Sonntagen üben wenn wenig Verkehr herrscht, sondern auch an Werktagen in Stoßzeiten, zu denen es auch im Schulalltag unterwegs ist.

#### Markante Punkte hervorheben

Indem Sie markante Punkte immer wieder hervorheben, orientiert sich das Kind nach einiger Zeit automatisch an diesen Punkten und wird dadurch dau-

erhaft denselben Weg zur Schule gehen.

#### Querungsstellen zeigen

Zeigen Sie Ihrem Kind, an welchen Stellen es die Fahrbahn überqueren kann: Schutzwege mit oder ohne Lichtsignalanlage, Fahrbahnteiler oder andere Stellen, an denen ein sicheres Queren möglich ist.

#### Führen lassen

Lassen Sie sich nach einigem Üben von Ihrem Kind führen. So sehen Sie, wo es sich noch unsicher ist und ob es die Situationen bereits richtig einschätzen kann.



Sicheres Queren muss geübt werden.

### 3.2 Die Umwelt bewusst wahrnehmen lernen

Nur wenn Ihr Kind in der Lage ist die Umwelt bewusst wahrzunehmen, ist es auch in der Lage Gefahren zu erkennen. Sie können es Ihrem Kind folgendermaßen erleichtern:

#### Farben

Lassen Sie Ihr Kind Farben in seiner Umgebung benennen. Die Farbe der Kleidung, von Gegenständen, Häusern und der Ampel.

#### Formen

Bitten Sie Ihr Kind, die Form von Gegenständen und Spielsachen zu benennen. Dieser Ball ist rund, das Buch ist vier-eckig - bringen Sie diese Formen dann

in Zusammenhang mit der Bedeutung der wichtigsten Verkehrszeichen.

#### Links/Rechts

Üben Sie mit Ihrem Kind das Unterscheiden von Links und Rechts, sowohl am eigenen Körper (das ist mein linker Arm, das ist mein rechter Arm) als auch an Gegenständen in der Umgebung (der Baum steht links, das Auto kommt von rechts).





### 3.3 Sicheres Queren üben

Beim Queren der Fahrbahn herrschen besonders viele Gefahren - deshalb ist es wichtig, dass Sie das richtige Queren gut mit Ihrem Kind üben. Wenn Sie mit Ihrem Kind den Schulweg gehen, dann sollten Sie beim Queren der Fahrbahn auf Folgendes achten:

#### Anhalten

Ihr Kind sollte am Gehsteigrand immer stehenbleiben. Erst wenn es nach links und nach rechts gesehen hat und sich sicher ist, dass die Fahrbahn sicher überquert werden kann, kann es losgehen. Dies gilt auch für Schutzwege, welche durch eine Lichtsignalanlage gesichert sind. Auch bei Grün sollte sich Ihr Kind vergewissern, dass sich keine abbiegenden Kfz nähern und die Fahrbahn wirklich frei ist.

Bei hohem Verkehrsaufkommen sollte Ihr Kind vor dem Betreten des Schutzweges sein Querungsbedürfnis deutlich, etwa durch Handzeichen, anzeigen. Die Fahrbahn darf jedoch im Sinne des Eigenschutzes erst dann überquert

werden, wenn alle Fahrzeuge in beiden Richtungen stehen.

#### Ablenkung

Sie können überprüfen ob sich Ihr Kind auch bei Ablenkung richtig verhält, indem Sie es, wenn die Fahrbahn frei ist, zu sich auf die andere Straßenseite rufen. Es sollte auch in diesem Fall stehen bleiben und sich vergewissern, dass kein Fahrzeug sich nähert, bevor es zu Ihnen auf die andere Straßenseite geht.

#### Nicht zwischen parkenden

#### Autos queren

Erklären Sie Ihrem Kind, dass es nicht zwischen parkenden Autos queren, sondern immer zum nächsten Schutzweg gehen soll. Sollte kein Schutzweg vorhanden sein, zeigen Sie Ihrem Kind andere Kreuzungen oder Stellen, an denen es queren kann.

Für den Fall, dass das Queren zwischen parkenden Autos nicht vermieden werden kann, soll Ihr Kind zunächst nur bis zur Sichtlinie<sup>1</sup> vorgehen und sich vor dem Überqueren vergewissern, dass kein Fahrzeug kommt.

Zum Eigenschutz:  
Konzentration im Straßenverkehr



<sup>1)</sup> Die Sichtlinie ist jene Linie, von der aus die Fahrbahn in jede Richtung problemlos eingesehen werden kann (im Foto weiß markiert).

---

### 3.4 Dem Kinde ein Vorbild sein

Damit Ihr Kind das richtige Verhalten im Straßenverkehr erlernen kann, ist es besonders wichtig, dass Sie sich im Straßenverkehr Ihrem Kind gegenüber vorbildhaft verhalten. Kinder sind gute Beobachter und lernen durch die Vorbildwirkung Ihrer Eltern. Denken Sie daran, dass Eltern die wichtigsten Verkehrserzieher für die Kinder sind.

#### Umwege

Nehmen Sie ruhig Umwege in Kauf, um Ihrem Kind das richtige Verhalten auf dem sichersten Wege zu zeigen.

#### Ermahnen

Ermuntern Sie Ihr Kind, dass es Sie darauf aufmerksam macht, wenn Sie sich einmal nicht korrekt verhalten. Dies schärft das Verständnis Ihres Kindes für Fehlverhalten und sorgt gleichzeitig dafür, dass Sie Fehlverhalten dauerhaft vermeiden.

---

### 3.5 Für gute Sichtbarkeit des Kindes sorgen

Kleiden Sie Ihr Kind so hell und kontrastreich wie möglich. Im Handel gibt es Produkte mit bereits eingearbeitetem Reflexmaterial. Normale Kleidung kann mit reflektierenden Klebern, Anhängern oder Klatschbändern nachgerüstet werden.

#### Wichtig

Die Reflexmaterialien sollen nicht nur auf der Vorder- und Rückseite der Kleidung angebracht werden, sondern auch seitlich, damit man als Fußgänger beim Überqueren der Fahrbahn von



den Fahrzeuglenkern besser wahrgenommen wird. Auch Schultaschen und Rucksäcke sollten in auffälligen, hellen Farben gehalten und mit reflektierendem Material ausgestattet sein.

---

### 3.6 Nur in Begleitung Rad fahren

Berücksichtigen Sie, dass Kinder unter 12 Jahren nur in Begleitung einer mindestens 16-jährigen Person mit dem Fahrrad zur Schule fahren dürfen.

Kinder mit Fahrradausweis dürfen bereits ab 10 Jahren selbständig fahren. Denken Sie daran, dass Ihr Kind unbedingt einen Fahrradhelm tragen sollte.



# 4 WAS KANN ICH ALS FAHRZEUGLENKER TUN, UM DIE GRÖSSTMÖGLICHE SICHERHEIT FÜR DIE KINDER ZU GEWÄHRLEISTEN?

## 4.1 Der „unsichtbare Schutzweg“ und rücksichtsvolles Fahren

Achten Sie als Fahrzeuglenker auf den „Unsichtbaren Schutzweg“. Nach § 29a (1) StVO (Straßenverkehrsordnung) hat ein Fahrzeuglenker Kindern, die die Fahrbahn – sei es beaufsichtigt oder unbeaufsichtigt – einzeln oder in Gruppen überqueren wollen, das unbehinderte und ungefährdete Überqueren

der Fahrbahn zu ermöglichen und falls erforderlich anzuhalten. Als Fahrzeuglenker darf man nie darauf vertrauen, dass Kinder im Straßenverkehr richtig agieren, daher der Appell zu mehr Rücksicht und bremsbereiter Fahrweise, besonders im Schulumfeld.

## 4.2 Nicht an Schulbussen vorbeifahren



Nach § 17 (2a) StVO ist das Vorbeifahren an einem Fahrzeug verboten, an dem hinten eine gelbrote Tafel mit der bildlichen Darstellung von Kindern angebracht ist, und bei dem die Alarmblinkanlage und gelbrote Warnleuchten eingeschaltet sind (Schulbus).

Achten Sie besonders darauf, wenn Sie hinter einem Schulbus anhalten und ob Sie vor dem Bus Füße von Kindern erkennen können. Dies ist ein Zeichen dafür, dass ein Kind queren möchte – in diesem Fall müssen Sie unbedingt anhalten.



Gibt es keine Busbucht, sollte generell an keinem in einer Haltestelle anhaltenden Bus vorbeigefahren werden.

---

### 4.3 Das Kind nur in Ausnahmefällen mit dem Auto zur Schule bringen

Damit Ihr Kind mit den Gefahren der Straße umgehen lernt, soll es zu Fuß zur Schule (zum Schulbus) und wieder nach Hause gehen und nur in Ausnahmefällen von Ihnen mit dem Auto geführt werden. Dadurch verhindern Sie zusätzlich, dass es vor der Schule zu einer erhöhten Belastung durch Pkw

kommt. Sollten Sie Ihr Kind dennoch mit dem Pkw zur Schule bringen, so ist es nicht immer sinnvoll, bis zur Schule vorzufahren. Lassen Sie Ihr Kind an einer anderen, günstigen Stelle aussteigen - so können ebenfalls Behinderungen der Kinder vor der Schule vermieden werden.



---

### 4.4 Das Kind immer nur zur Gehsteigseite aussteigen lassen

Um dem Kinde ein sicheres Aussteigen zu ermöglichen, sollten Sie es immer zur Gehsteigseite aussteigen lassen und den Anfahrtsweg schon so wählen, dass das Kind nach dem Aussteigen nicht mehr die Fahrbahn überqueren muss.

Nach Schulschluss sollten Sie nicht auf der gegenüberliegenden Straßenseite warten - damit Ihr Kind nicht unbeachtet über die Fahrbahn läuft.

---

### 4.5 Auf sichere Einstiegs- und Ausstiegsstellen für Ihr Kind achten

Achten Sie im Schulumfeld darauf, dass Sie Ihr Fahrzeug in dafür vorgesehene Parkplätze und Parklücken am Fahrbahnrand abstellen. Sie dürfen nicht in zweiter Spur oder direkt vor oder auf einem Schutzweg halten. Lassen Sie Ihr Kind immer auf der Gehsteigseite

bei der Schule aussteigen. Ihr Kind soll auch nicht an einer roten Ampel das Fahrzeug verlassen oder in ein Fahrzeug einsteigen. Es kann immer jemand mit dem Fahrrad oder Motorrad neben dem Auto vorbei fahren und so Ihr Kind niederstoßen.



Wichtig für die Sicherheit -  
der richtige Kindersitz.

## 4.6 Auf die Verwendung von Kindersitzen achten

Wenn Sie Ihr Kind mit dem Auto zur Schule bringen, denken Sie unbedingt daran Ihr Kind mittels einer entsprechenden Rückhalteeinrichtung (Kindersitz, Gurt) zu sichern. Laut § 106 Abs. 5 KFG (Kraftfahrsgesetz) wird diese für Kinder benötigt, die noch nicht 14 Jahre alt oder noch nicht 150 cm groß sind. Erfahrungen haben gezeigt, dass besonders viele Kinder als Pkw-Mitfahrer verunglücken. Achten Sie deshalb

auf eine vorschriftsmäßige Sicherung Ihres Kindes in Ihrem Pkw. Für Kinder im Volksschulalter benötigen Sie einen Kindersitz der Gruppe 2/3 (von 15 bis 36 kg oder bis 150 cm Körpergröße). Achten Sie beim Kauf darauf, dass der Kindersitz zusätzlich über eine Rückenlehne verfügt - dadurch sitzt der Schultergurt perfekt und sie ersetzt zusätzlich die Fahrzeugkopfstütze.



# 5 WIE SOLL ICH MICH AUF DEM SCHULWEG VERHALTEN?

## 5.1 10 Regeln für meinen Schulweg

1. Ich soll immer aufmerksam und wachsam sein.
2. Ich soll auf dem Schulweg gehen, den meine Eltern mit mir geübt haben.
3. Ich darf nicht auf der Fahrbahn oder auf Gehsteigen und Gehwegen spielen.
4. Ich soll am Gehsteig immer innen gehen und vor dem Gehsteigrand immer stehen bleiben.
5. Ich soll besondere Gefahrenstellen wie verparkte Straßen, Haltestellen oder Straßen mit schnell fahrenden Autos erkennen und mich an diesen besonders vorsichtig verhalten.
6. Ich darf mich nicht darauf verlassen, auch nicht bei Schutzwegen, dass die Fahrzeuglenker immer anhalten, wenn ich die Fahrbahn queren will.
7. Beim Überqueren der Fahrbahn muss ich immer mehrmals konzentriert nach links und rechts schauen und mich vergewissern, dass kein Fahrzeug kommt.
8. Ich soll immer den Blickkontakt zu Fahrern suchen und auf andere Fahrzeuge achten.
9. Auch wenn die Ampel auf grün schaltet, soll ich nicht gleich losgehen sondern vorher auf eventuelle Abbieger achten.
10. Die Fahrbahn soll ich immer zügig überqueren ohne zu laufen.



Vorsicht auch bei Schutzwegen.

# 6 ZUSTÄNDIGKEITEN

Verbesserungsvorschläge, welche in einem Schulwegplan vorkommen können, betreffen verschiedene Behörden und Gebietskörperschaften. Die Zu-

ständigkeiten der diversen Stellen sind in §94 StVO geregelt. Im Folgenden sind einige Beispiele angeführt:

## Wie kommt es zu ...

### ...einem Schutzweg?

Wenn aufgrund detaillierter und umfangreicher Erhebungen die Notwendigkeit festgestellt wird und die örtlichen Gegebenheiten geeignet sind, wird ein Schutzweg durch die Bezirksverwaltungsbehörde verordnet. Die Einrichtung erfolgt durch den Straßenerhalter.

### ... straßenbaulichen Maßnahmen?

Diverse straßenbauliche Maßnahmen wie zum Beispiel Mittelinseln, Gehsteigvorziehungen, Niveauerhöhungen bieten sichere Querungshilfen als Alternative zum oder in Kombination mit einem Schutzweg.

Die verschiedenen Querungshilfen können dazu beitragen, die Sichtbeziehungen zu verbessern, die Querungsstelle zu verkürzen und Kfz-Geschwindigkeiten zu senken. Zuständigkeit: Straßenerhalter und Gemeinde.

### ... einer Lichtsignalanlage?

Ob ein Schutzweg durch eine Lichtsignalanlage (Ampel) geregelt wird oder nicht, hängt unter anderem von der Fahrbahnbreite, dem Kfz-, sowie dem

Fußgängeraufkommen ab. Ab einer Verkehrsstärke von über 1.000 Kraftfahrzeugen pro Stunde kommt ein signalgeregelter Schutzweg in Frage. Die Überprüfung führt die Bezirksverwaltungsbehörde durch.

### ... Gefahrenzeichen?

Gefahrenzeichen werden vom Straßenerhalter aufgestellt.

### ... Geschwindigkeitsbeschränkungen, Fahrverboten sowie Halte- und Parkverboten?

Die Erlassung von Geschwindigkeitsbeschränkungen sowie Halte- und Parkverboten auf dem Gemeindestraßennetz liegt im Zuständigkeitsbereich der Gemeinde, auf dem Bundes- und Landesstraßennetz bei der Bezirksverwaltungsbehörde und werden je nach Ergebnis des Ermittlungsverfahrens verordnet. Für Fahrverbote ist die Bezirksverwaltungsbehörde zuständig.

### ... einer Schulwegsicherung?

Es gibt zwei Arten der Schulwegsicherung: die Schulwegpolizei und Schülerlotsen. Im Falle des Schülerlotsen sichern Schüler andere Schüler. Ein Schülerlotse darf den Verkehr nicht anhalten,



er gibt den Fahrzeuglenkern durch ein deutliches Zeichen zu erkennen, dass Kinder die Fahrbahn queren wollen. Wenn erwachsene Personen Schüler sichern, handelt es sich um die Schulwegpolizei. Sie darf Fahrzeuglenker durch deutliche Zeichen mit dem Signalstab zum Anhalten auffordern um Kindern das sichere Queren der Fahrbahn zu ermöglichen.

In jedem Falle sollte dafür gesorgt sein, dass genügend freiwillige Personen zur Verfügung stehen, welche die Schulwegsicherung übernehmen können falls jemand ausfällt.

Die Schule, deren Schüler gesichert werden, meldet dem Bezirksschulrat die sichernden Personen. Damit ist eine Meldung zur Versicherung gewährleistet. Es gibt eine Unfall- und Haftpflichtversicherung für alle Sichernden. Die Prämien dafür bezahlt das Land Niederösterreich. Näheres unter: [www.noel.gv.at/verkehrsberatung](http://www.noel.gv.at/verkehrsberatung)

### **... einer guten Haltestellen-ausrüstung?**

Die Gemeinde ist dafür zuständig. Je nach Verweildauer vor dem Einsteigen ist ein Wartehaus nötig. Der Fahrplan wird vom Busbetreiber ausgehängt. Näheres unter: [www.noel.gv.at/verkehrsberatung](http://www.noel.gv.at/verkehrsberatung)



# 7 ANHANG

## Elternfragebogen

1. Wie alt ist Ihr Kind? \_\_\_\_\_

2. Welche Klasse besucht Ihr Kind zur Zeit? \_\_\_\_\_

3. Wo wohnen Sie (Straße, Hausnummer)? \_\_\_\_\_

4. Welches Verkehrsmittel benutzt Ihr Kind in der Regel:

a) für den Weg zur Schule?

zu Fuß     Fahrrad     Pkw

öffentliche Verkehrsmittel (bitte Linien angeben:) \_\_\_\_\_

b) für den Weg nach Hause?

zu Fuß     Fahrrad     Pkw

öffentliche Verkehrsmittel (bitte Linien angeben:) \_\_\_\_\_

5. Befindet sich Ihr Kind auf dem Weg zur Schule in der Regel in Begleitung eines Erwachsenen oder eines älteren Schülers?

ja     nein

6. Befindet sich Ihr Kind auf dem Weg nach Hause in der Regel in Begleitung eines Erwachsenen oder eines älteren Schülers?

ja     nein

7. Sind Ihnen auf dem Schulweg Ihres Kindes Gefahrenstellen aufgefallen?

ja     nein

Wenn Ja, bitte geben Sie die Art der Gefahr (z. B.: Querung der Fahrbahn, zu schmaler Gehsteig, Ausfahrt) und eine möglichst genaue Lagebeschreibung der Gefahrenstellen an (Straßennamen) und Markierung im Plan!

---

---

---

8. Sind Ihrer Meinung nach Verbesserungen notwendig, um den Schulweg Ihres Kindes sicherer zu gestalten?

ja     nein

Wenn Ja, welche Verbesserungen sind Ihrer Meinung nach dringend notwendig, um die Sicherheit des Schulweges Ihres Kindes zu erhöhen?

---

---

---

9. Wie würden Sie die Sicherheit des Schulweges Ihres Kindes einschätzen?

sehr sicher     sicher     unsicher     gefährlich



## Anleitung zum Gestalten des Schulwegplans

Bitte trage folgende Symbole - am besten mit Filzstift - in deinen Plan (bitte deine Eltern um Hilfe):

Ausgangspunkt: 

Der Weg zur Schule: zu Fuß   
Auto   
Bus/Bahn   
Fahrrad 

Haltestelle Bus/Bahn: 

Ausstiegsstelle Auto: 

Schülerlotse/Schulwegpolizei 

Schutzweg 

Querungsstelle (Fahrbahn ohne Schutzweg) 

Ampel 

**Gefährliche Stelle**

Bitte gib auch an warum die Stelle gefährlich ist, am besten mit Hilfe so einer Legende: 

Wenn notwendig, können auch noch nähere Informationen auf der Rückseite deines Planes eingetragen werden.

---

## Checkliste für die Begehung des Schulumfeldes



Datum: \_\_\_\_\_

Schule: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

Fax: \_\_\_\_\_

Email: \_\_\_\_\_

### Teilnehmer der Begehung:

Name	Position (z. B.: Direktor, Elternverein)
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

## Abschnittsweise Begehung der relevanten Straßenabschnitte unter Berücksichtigung der Gehsteige, Querungen, Bushaltestellen und Radwege

Füllen Sie bitte für jeden Abschnitt folgende Checkliste aus:

Straße \_\_\_\_\_

im Abschnitt zwischen \_\_\_\_\_

und \_\_\_\_\_

Beschreibung des Abschnittes \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

### GEHSTEIGE ODER GEHWEGE

kein Gehsteig vorhanden

Gehsteigbreite in Metern: \_\_\_\_\_

zu schmaler Gehsteig - wo: \_\_\_\_\_

Behinderung durch:  parkende Fahrzeuge

Absperrung (z. B.: wegen Baustelle)

Verkaufsständer u.ä.

sonstiges: \_\_\_\_\_

Probleme bei Grundstücksausfahrten - welche: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Gefahr durch vorbeifahrende Fahrzeuge - wo: \_\_\_\_\_

Sonstiges - was: \_\_\_\_\_

Probleme aus Fragebögen (Eltern, Schüler) bekannt

Keine Probleme \_\_\_\_\_

### vorhandene Querungsstellen:

mit Schutzweg

mit Beleuchtung

mit Lichtsignalanlage

ohne Schutzweg

ohne Beleuchtung

ohne Lichtsignalanlage

Sonstiges - was: \_\_\_\_\_

### Probleme bei der Querungen durch:

- geringe Anhaltebereitschaft der Fahrzeuglenker
- hohe Verkehrsstärke
- Sichtbeziehungen gestört durch:  parkende Fahrzeuge  Bepflanzung  schlecht platzierte Tafeln
- lange Wartezeiten bei Querung
- hohe Geschwindigkeit der Fahrzeuge
- Probleme aus Fragebögen (Eltern, Schüler) bekannt
- sonstige Probleme: \_\_\_\_\_
- keine Probleme

### VORHANDENE HALTESTELLEN DES ÖFFENTLICHEN VERKEHRS:

- Bus hält auf der Fahrbahn
- Busbucht vorhanden
- Querungsmöglichkeit (Schutzweg od. Ampel) vorhanden
- Wartefläche vorhanden
- Wartehaus/Witterungsschutz vorhanden
- zu wenig Platz im Bereich der Bushaltestelle, weil \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- Probleme beim Queren - welche: \_\_\_\_\_
- sonstige Probleme: \_\_\_\_\_
- Probleme aus Fragebögen (Eltern, Schüler) bekannt

### VORHANDENE RADFAHRANLAGE (z. B.: Radweg, Radfahrstreifen)

- Radfahranlage vorhanden  keine Radfahranlage vorhanden

Sind Radfahrerüberfahrten vorhanden?  Ja  Nein

### Probleme bei der Benutzung durch:

- hohe Verkehrsstärke
- hohe Geschwindigkeit vorbeifahrender Kfz
- parkende Autos (Sicht, Ausweichen nötig)
- sonstige Probleme: \_\_\_\_\_
- Probleme aus Fragebögen (Eltern, Schüler) bekannt

## FRAGENKOMPLEX „SCHULE“ ZUR BEURTEILUNG DER VERKEHRSSICHERHEIT

(nur einmal ausfüllen)

- Ist eine verkehrssichere Erreichbarkeit der Schule gewährleistet?  Ja  Nein
- Sind die Straßen vor der Schule/dem Schulgrundstück nur schwach befahren?  Ja  Nein
- Fahren die Lenker vor der Schule/dem Schulgrundstück langsam?  Ja  Nein
- Werden die Geschwindigkeitsbegrenzungen eingehalten?  Ja  Nein
- Gibt es vor der Schule/dem Schulgrundstück verkehrsberuhigende Maßnahmen?  Ja  Nein
- Haben die Schüler ausreichenden Bewegungsraum zwischen Eingang und Fahrbahn?  Ja  Nein
- Ist die Schule mit ausreichenden und attraktiven Radabstellanlagen ausgestattet?  
(Wetterschutz, Absperrmöglichkeit?)  Ja  Nein
- Wird der Eingangsbereich (oder der Schulhof) von parkenden oder fahrenden  
Fahrzeugen freigehalten und kann damit seine Funktion erfüllen?  Ja  Nein

### Anmerkung:

Sind keine Probleme zu einem gewissen Punkt (z.B.: Radverkehr oder im Fragenkomplex „Schule“) vorhanden, so ist ein „Nein“ (oder nicht vorhanden) als Antwort durchaus nicht negativ zu sehen.

Die Fragen dienen als Unterstützung bei der Überlegung, ob und wo in Ihrer Schule womöglich Handlungsbedarf herrscht. Sollten Sie Handlungsbedarf erkannt haben oder sich nicht sicher sein, so können Sie sich gerne an eine der in der Broschüre unter dem Bereich „Kontakt“ oder „Zuständigkeiten“ genannten Stellen wenden.

### Beispiel Auswertung der Fragebögen I

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O
1															
2		<b>Klasse</b>	<b>Alter</b>	<b>Straße/Gasse</b>	<b>Hausnr.</b>	<b>VM Schule</b>	<b>VM Heim</b>	<b>Linien</b>	<b>Begl. Zur Schule</b>	<b>Begl. Heim</b>	<b>Gefahrenstellen?</b>	<b>Welche?</b>	<b>Verbesserungen?</b>	<b>Welche?</b>	<b>Sicherheit?</b>
3	1	4	10 XY		1 Schulbus	Schulbus zu Fuß/		/	ja	ja					sehr sicher
4	2		abc		Bus	Bus			nein	nein	ja	Bundesstraße XY			
5	3	3	8 XY		1 öffentl. VM	öffentl. VM			nein	nein	nein		nein		sehr sicher
6	4		9 abc		119 zu Fuß	zu Fuß			nein	nein	nein		nein		sicher
7	5	3	8 XY		79 zu Fuß	zu Fuß			nein	nein	nein		nein		sicher
8	6	4	10 abc		14 zu Fuß	zu Fuß			nein	nein	nein		nein		sehr sicher
9	7	4	9 XY		96 zu Fuß	zu Fuß			nein	nein	ja	uneinsichtige Kurve bei Querung BXY	ja	Schulotse bei BXY, weil viel Verkehr	sicher
10	8	3	8 abc		124 zu Fuß	zu Fuß			nein	nein	nein		nein		sehr sicher
11	9		9 XY		162 Fahrrad	Fahrad			ja	nein	nein		nein		sehr sicher
12	10		9 abc		16 zu Fuß	zu Fuß			nein	nein	nein		nein		sehr sicher
13	11	4	9 XY		72 zu Fuß /	zu Fuß/			nein	nein	ja	in der Hub Doppelkurve ohne Geschwind. beschränkung	ja	Geschwind. - beschränkung vor allem bei Dämmerung	unsicher
14	12	3	8 abc		12 Schulbus	Schulbus			ja	ja	nein		nein		sicher
15	13	4	9 XY		73 zu Fuß	zu Fuß			nein	nein	ja	am Ortsende Schnellfahrer, mehr Verkehr durch neue Autobahnfahrt	ja	Schulweg-sicherung (Polizei)	sicher
16	14	3	9 abc		91 Schulbus	Schulbus			ja	ja	nein		nein		sicher
17	15	3	8 XY		2 öffentl. VM	öffentl. VM			ja	ja	nein		nein		sehr sicher
18	16	3	9 abc		111 zu Fuß	zu Fuß			nein	nein	nein		nein		sehr sicher

## Beispiel Auswertung der Fragebögen II

Tabelle 1:  
Anteile: Benutzte Verkehrsmittel nach Klasse bei der Anreise zur Schule, in %

Klasse	zu Fuß	ÖV	zu Fuß/ÖV	zu Fuß/Fahrrad
3	43 %	57 %	0 %	0 %
4	60 %	20 %	20 %	0 %
Schule gesamt	50 %	38 %	6 %	6 %

Tabelle 2:  
Anteile: Benutzte Verkehrsmittel nach Klasse bei der Heimfahrt, in %

Klasse	zu Fuß	ÖV	zu Fuß/ÖV	zu Fuß/Fahrrad
3	43 %	57 %	0 %	0 %
4	60 %	20 %	20 %	0 %
Schule gesamt	50 %	31 %	13 %	6 %

Tabelle 3:  
Genannte Gefahrenstellen auf dem Schulweg

Gefahrenstellen	Nennungen
am Ortsende Schnellfahrer, mehr Verkehr durch neue Autobahnabfahrt	8
XY Straße Nr. 2, Kreuzungsbereich	4
Keine Geschwindigkeitsbeschränkung bei der Schule	2
uneinsichtige Kurve bei Querung Bundesstraße XY	1

Tabelle 4:  
Von den Schülern genannte Verbesserungsvorschläge

Verbesserungsvorschläge	Nennungen
Geschwindigkeitsbeschränkung bei Schule	9
Schulwegpolizei/Schülerlotse bei Bundesstraße XY, weil viele KfZ	5
Schulwegsicherung durch die Polizei	3



## Beispiel Fotodokumentation

Foto 1:  
Aus Perspektive des Volksschülers  
Sichteinschränkung beim Schutzweg  
durch Schilder



Foto 2:  
Aus Perspektive des Volksschülers  
Sichteinschränkung durch Schilder



Foto 3:  
Halten und Parken verboten, wird zu  
Hol- und Bringzeiten nicht eingehalten\*

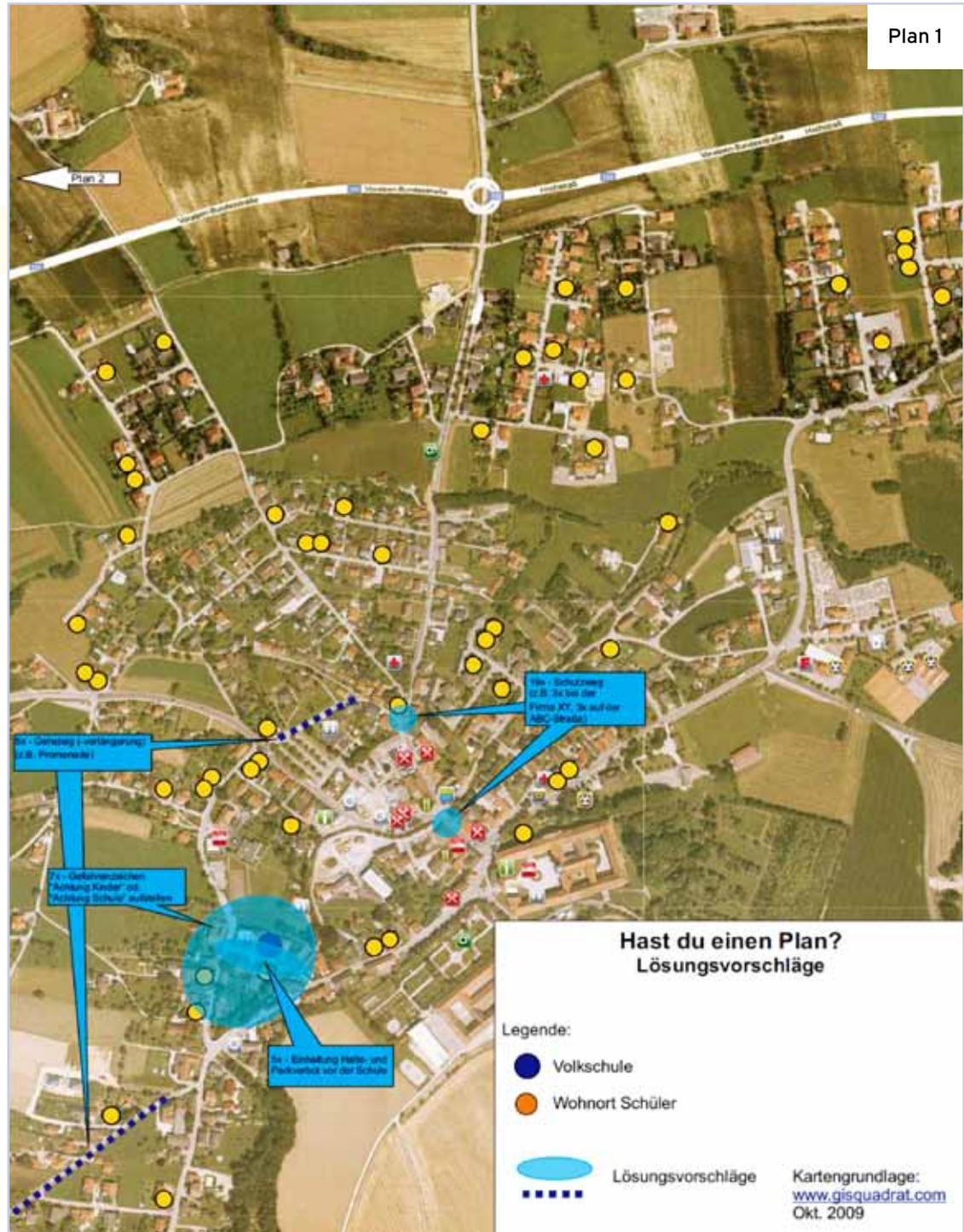


Foto 4:  
Vor Schule und Kindergarten ist der  
Schutzweg zu Hol- und Bringzeiten häufig  
verparkt\*



\*auch wenn das Problem im Bilde gerade nicht zu sehen ist

## Beispielplan: Auswertung und Zuordnung der Lösungsvorschläge







Beschreibung Plan  
Fotos

Beschreibung Plan  
Fotos

# 8 LITERATURQUELLEN

Die Broschüre entstand durch Zuhilfenahme verschiedener Quellen. Primär wurden Broschüren und Internetquellen, sowie Richtlinien und Normen verwendet. Folgend wird eine Auflistung relevanter Nachschlagewerke dargeboten:

## Literaturquellen

Österreichische Forschungsgemeinschaft Straße und Verkehr (FSV): Richtlinien und Vorschriften für den Straßenverkehr (RVS), Wien, 2004

Allgemeine Unfallversicherungsanstalt, Bundesministerium für Jugend und Familie, Kuratorium für Verkehrssicherheit: Mein Schulweg. Eltern üben mit ihrem Kind, Wien 1995

Allgemeine Unfallversicherungsanstalt, Kuratorium für Verkehrssicherheit: Mein Schulweg. Eltern üben mit ihrem Kind, Wien, 2000

Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, Österreichischer Verkehrssicherheitsfonds: Sicher Unterwegs. Auto-Kinder-Sitz, Wien 2008

Landesverkehrswacht Rheinland-Pfalz e.V., Unfallkasse Rheinland-Pfalz und Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz: Gib Acht Schulanfänger, Mainz, 2008

## Internetquellen

<http://www.noe.gv.at>

<http://www.bmvit.gv.at>

<http://www.auva.at>



**Schriftenreihe  
Niederösterreichisches  
Landesverkehrskonzept**

- Heft 1: Ausgangslage, Entwicklung, Leitbild (Juni 1990)
- Heft 2: Park&Ride (September 1990)
- Heft 2: Park&Ride, Neuauflage (Oktober 2002)
- Heft 3: Verkehrsberuhigung (Februar 1991)
- Heft 4: Verkehrsverbünde (März 1991)
- Heft 5: Umweltgerechter Straßenbetrieb (Mai 1991)
- Heft 6: Verkehrssicherheit (August 1991)
- NÖ Landesverkehrskonzept Entwurf (April 1991)
- NÖ Landesverkehrskonzept Kurzfassung (Juni 1991)
- NÖ Landesverkehrskonzept (Dezember 1991)
- Heft 7: Schifffahrtskonzept (August 1992)
- Heft 8: Flugverkehrskonzept (Dezember 1992)
- Heft 9: Verkehrssteuerung (Juli 1993)
- Heft 10: Güterverkehr (April 1994)
- Heft 11: Chancen für Elektro-Fahrzeuge (März 1995)
- Heft 12: Dokumentation Ortsverkehre (Februar 1996)
- Heft 13: Anruf-Sammel-Taxis für den Öffentlichen Verkehr in der Region (Juli 1996)
- Heft 14: Gestaltung untergeordneter Straßen (November 1996)
- Heft 15: Ruhender Verkehr (September 1998)
- 10 Jahre NÖ Landesverkehrskonzept (Oktober 2001)
- Heft 16: Gestaltung innerörtlicher Orientierungssysteme (Jänner 2002)
- Heft 17: Gehen in Niederösterreich (Februar 2002)
- Heft 18: Umweltbewusst Mobil: Sprit sparend Fahren (November 2002)
- Heft 19: Telekommunikations-Infrastrukturkonzept (März 2003)
- Heft 20: Handbuch für Verkehrsspargemeinden (Juni 2003)
- Heft 21: Mobilität in Niederösterreich - Ergebnisse der landesweiten Mobilitätsbefragung 2003 (Jänner 2005)
- Heft 22: Gender Mainstreaming und Mobilität in Niederösterreich (Juni 2005)
- Heft 23: Mobilitätshilfen (Jänner 2007)
- Heft 24: Radfahren im Alltag in Niederösterreich (April 2007)

Heft 25: Verkehrssicherheitsarbeit in Niederösterreich - Rückblick und Ausblick (April 2007)

Heft 26: Mobilität in Niederösterreich - Ergebnisse der landesweiten Mobilitätsbefragung 2008 (2009)

Die Hefte der Schriftenreihe und die Informationen sind zu beziehen bei der Abteilung Gesamtverkehrsangelegenheiten, RU7 Landhausplatz 1, Haus 16 A-3109 St. Pölten  
Tel.: 02742/90-05-14973

**Heft 27: „Hast du einen Plan?“  
Der Schulwegplan und Regeln für den  
Schulweg (Februar 2011)**

Das Heft ist herunterladbar auf:  
[www.noel.gv.at/verkehrsberatung](http://www.noel.gv.at/verkehrsberatung)

**Impressum:**



Autor:  
Mag. (FH) Jennifer Bogner

Bildnachweis: Kuratorium für  
Verkehrssicherheit, RU7

Herausgeber:  
Amt der NÖ Landesregierung  
Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr  
Abteilung Gesamtverkehrsangelegenheiten, RU7  
Landhausplatz 1, Haus 16  
A-3109 St. Pölten



Projektleitung, Redaktion,  
Kontakt:  
Ing. Christian Hofecker  
Landhausplatz 1, Haus 16  
3109 St. Pölten  
Tel.: 02742/9005-14047  
Fax: 02742/9005-14950  
post.ru7@noel.gv.at

Korrekturlesung: Doris Hofecker

Herstellung:  
gugler cross media, Melk  
Gedruckt auf 100% Recycling-Papier

ISBN 978-3-9502079-8-9





**AMT DER NÖ LANDESREGIERUNG  
GRUPPE RAUMORDNUNG, UMWELT UND VERKEHR  
ABTEILUNG GESAMTVERKEHRSANGELEGENHEITEN**

adresse » 3109 st. pölten, landhausplatz 1  
telefon » 02742 9005 149 73  
fax » 02742 9005 149 50  
internet » [www.noe.gv.at](http://www.noe.gv.at)

[www.noe.gv.at](http://www.noe.gv.at)



Gedruckt nach der Richtlinie  
„Schadstoffarme Druckerzeugnisse“  
des Österreichischen Umweltzeichens.  
gugler cross media, Melk; UWZ 609